

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.

Sonnabend, den 26. October 1839.

I n h a l t.

Aus dem Leben U. H. Francke's. — Taubstummen-Anstalt.  
— Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß  
der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 50 Bekannt-  
machungen.

Aus dem Leben U. H. Francke's.

Es ist bekannt, daß der selige Francke, ohne die geringsten eigenen Mittel zu besitzen oder irgend einer fremden Unterstützung im Voraus gewiß zu sein, im zuversichtlichen Glauben an die Hülfe Gottes seine segensreichen Stiftungen begonnen hat. Wie diese Zuversicht während der Ausführung des Werkes durch den vielfach eintretenden Mangel oft schwer geprüft, aber auch immer wieder durch unerwartete Beweise der göttlichen Fürsorge aufgerichtet und von neuem belebt worden, hat er selbst in den Nachrichten vom Waisenhause, welche er unter dem Titel: „Segensvolle Fußtapfen des noch lebenden und waltenden Gottes“ von 1701 an herausgab, in vielen einzelnen Beispielen ausführlich dargestellt. Wir geben daraus mit seinen eigenen Worten einige Auszüge, welche man als rührende Zeugnisse für den kindlich einfältigen, lebendigen Glauben des edlen Mannes nicht ohne Theilnahme hier lesen wird.

XL. Jahrg.

(43)

Mit

Mit vier Thalern und sechzehn Groschen ist der Anfang der Armenschulen gemacht, dafür die ersten Bettelkinder angenommen, und ihnen nur freie In-formation und Bücher gegeben.

Dies ist das Mehl im Cad, das nicht verzehret worden, und das Delkrüglein, dem es nicht gemangelt bis auf diesen Tag. Denn aus diesem Kapital sind vier Armenschulen erwachsen, und werden bis hieher fortgeführt. Aus denen Armenschulen ist der Anschlag, ein Waisenhaus anzurichten, entstanden, weil ich dessen große Nothwendigkeit vor Augen sahe, ob ich wohl noch nichts dazu hatte. Aus eben demselben ist die ordentliche Verpflegung armer Studirender entsprungen; da nämlich bei Verehrung einer Summe von fünf-hundert Thalern zu Behuf der Armen nur erinnert worden, daß man der armen Studirenden dabei gedenken möchte. Von dem an ist dieses Brunnlein Gottes geflossen, und wird noch stärker fließen, damit noch viel mehrere mit Freuden daraus schöpfen können, das glaube ich ohne allen Zweifel.

Da man zur wenigen Zahl im Anfange nur ein Häuschen nöthig gehabt, hat man in gutem Vertrauen auf Gott beschlossen, eines dazu zu kaufen, und Gott hat zur rechten Stunde so viel dazu bescheret, als nöthig gewesen. Damit hat man sich beholfen und es, so gut man gekonnt, aptiren lassen, so lange nicht die höchste Nothdurft ein größeres erfordert. Da es aber noth gewesen, hat man ein größeres Haus gekauft und der Herr im Himmel hats dargereicht, daß es bezahlt worden; als das auch zu klein worden, und man mit gemietheten und hie und da zerstreueten Häusern nicht auszukommen, noch das Werk in der Ordnung zu halten wußte, hat man den Grund geleyet im Namen des lebendigen Gottes zu einem größern Gebäude, und hats so groß angeleyet, als man fürs erste nöthig zu haben vermeinet.

Da war kein Vorrath, das weiß der Herr, ja nicht eine Hütte zu bauen, geschweige ein Waisenhaus für

für ein paar hundert Menschen. So fehlte es auch nicht an solchen, welche die schweren Unkosten vorstellten, die dazu würden erfordert werden, auch fragten, ob man viel dazu hätte? Andere riethen, zu Ersparung der Kosten es nur von Holz zu bauen, und weil es dann hieß: Wozu soll dieser Unrath! vermochten sie leicht so viel bei mir, daß ich anfang ihnen zu gehorchen; aber der Herr stärkte mich im Glauben, als hätte er zu mir gesagt: Baue du es von Steinen, ich will dir bezahlen. So hat ers auch mit der That bewiesen, und von Woche zu Woche, von Monat zu Monat gleichsam zugebröckelt, wie man den kleinen Kuchen das Brot zubröckelt, was die Nothdurft erfordert, daß die Waisenkinder nicht Hunger gelitten, und auch die Bauleute wohl und bis auf diese Stunde zu ihrem herzlichen Vergnügen bezahlt worden.

Damit aber erhelle, wie Gottes wunderbare Vorsorge sich mit und bei dem Werke ganz offenbarlich zu erkennen gegeben, will ich solcher Exempel, die mir am merkwürdigsten vorgekommen, eine Anzahl beifügen.

Vor Ostern 1696 kam es dahin, daß fast alles erschöpft war und man fast nicht mehr wußte, wo in der folgenden Woche etwas herzunehmen wäre, dergleichen starke Prüfungen ich denn bei dem Werk zur Zeit noch nicht gewohnt war, da kam Gott zur rechten Stunde, und ließ eine unverhoffte Hülfe geschehen. Denn er erweckte eine Person (wer es ist, und an welchem Orte, und ob die Person weiblichen oder männlichen Geschlechts sei, das ist nur dem Herrn bekannt), die mir zur Fortsetzung meiner Armenversorgung tausend Thaler durch die dritte und vierte Hand auszahlen ließ, und dieselbigen empfing ich zu einer solchen Zeit, da kein Vorrath mehr da war.

Im Jahr 1698 im October ward einer frommen und durch Kreuz bewährten Christin an einem andern Orte ein Dukaten von mir zugesandt, worauf dieselbe mir schrieb, der Dukaten wäre ihr zu einer solchen Zeit gekommen, da sie dessen wohl benöthiget gewesen, so  
 ..  
 habe

habe sie auch Gott gleich gebeten, daß er meinen armen Waisen einen Haufen Dukaten wiederbeschereu möchte. Bald darauf brachte mir eine Christliche Person einen Dukaten und zwölf Doppel-Dukaten. An eben dem Tage wurden mir auch zwei Dukaten von einem guten Freund aus Schweden geschickt; und nicht lange darnach empfing ich bei der Post fünf und zwanzig Dukaten, dabei der Geber nicht genannt war. Gleichfalls wurden mir von einem sonst bekannten Gönner zwanzig Dukaten eben damals geschickt. Und da um dieselbe Zeit Prinz Ludwig von Würtemberg zu Eisenach starb, ward mir berichtet, daß er eine Summe Geldes dem Waisenhause vermacht. Es waren aber fünfhundert Dukaten Species, die er in einem rothen Atlas-Beutel verwahret und einen Zettel dabei gelegt: Dieses soll fürs Waisenhaus in Halle; wie mir denn auch solche fünfhundert Dukaten nach dem Willen des Testators nachher zugesendet worden, und zu einer solchen Zeit gekommen, da ich sie zum Bau des Waisenhauses höchst nöthig gehabt. Da ich nun diesen Haufen Dukaten auf dem Tische vor mir sah, dachte ich an das Gebet der frommen Frau, da sie Gott gebeten, er wolle meinen armen Waisen einen Haufen Dukaten wieder bescheren.

Im Jahr 1699 im Monat Februar ereignete sich ein großer Mangel, so daß ich solches für eine Stunde der Prüfung erkennen mußte. Da ich nun fast von allem entblößt war und gleichwohl die tägliche Nothdurft der Armen vieles erforderte, hielt ich mich nur stets in meinem Gemüth an den Spruch Christi: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, das andere wird euch alles zufallen; ließ die Sorge fürs Zeitliche fahren und arbeitete in meiner Seele, mich nur immer näher mit Gott im Glauben zu vereinigen. Da ich nun das letzte Geld ausgab, sprach ich in meinem Gemüth: Domine, respice ad indigentiam meam, d. i. Herr, siehe auf

auf meine Dürftigkeit. Darauf ging ich aus der Stube, um in das Collegium zu gehen, meine ordentliche Lectionem publicam zu verrichten, und fand unvermuthet einen Studirenden im Hause, welcher auf mich wartete und mir ein Päckchen Geld, nämlich siebenzig Thaler zustellte, welche einige gute Freunde von einem über vierzig Meilen entfernten Orte zum Behuf des Waisenhauses hierher gesendet. Ob ich nun wohl damit keine halbe Woche wegen damaliger starken Ausgaben auszukommen wußte, so bescherte doch Gott bald wieder so viel, als nöthig war, und wurde in einer und der andern Woche diese mir von Gott zugesandte Prüfung dergestalt überwunden, daß weder mein Herz darüber beunruhigt noch äußerlich der Mangel gespürt ward.

Bald darauf fehlte es an allen Ecken, und kam auch der Defonóm, brachte seine Rechnung und forderte aufs neue Geld zu seiner wöchentlichen Ausgabe. Da mußte sich mein Herz im Glauben an Gott halten. Denn die Ausgaben waren nothwendig und war doch kein Vorrath vorhanden; so wußte ich auch nicht, durch welches Mittel ich ihm Rath schaffen könnte. Ich beschloß demnach, gleich in ein Kämmerlein besonders zu gehen und Gott um neuen Segen anzurufen, wollte nur erst die Arbeit, welche ich unter den Händen hatte (da ich eben im Dictiren begriffen war) vollenden. Aber als ich mit dieser Arbeit fertig war und nun hingehen wollte zu beten, da kam ein Brief von einem Kaufmann, welcher berichtete, daß er beordert sei, tausend Thaler an mich zu zahlen zum Behuf des Waisenhauses. Da gedachte ich an den Spruch: *Lhe sie rufen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich hören.* Jes. 65, 24.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Taubstummen-Anstalt.

Der vollständige aus 3 Ehlr. 7 Pf. bestehende Ertrag des Feuerwerks, welches eine Gesellschaft von Bürgern am 18ten d. M. im Funkschen Garten auf eigene Kosten abbrannte, wurde der hiesigen Taubstummen-Anstalt zum Geschenk gemacht, wofür ich ganz ergebenst danke.

U. Kloß, Vorsteher der Anstalt.

### 2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Herr Polizei-Inspector Hesse übersandte heut zur unterzeichneten Kasse 10 Sgr. Geschenk für die Armen vom Fuhrmann Delert aus Wildenau.

Halle, den 24. October 1839.

Die städtische Armen-Kasse.

### 3. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle.

September. October 1839.

#### a) Geborne.

Marienparochie: Den 30. August dem Buchhändler Schwesche eine F., Anna Caroline. (Nr. 187.) — Den 20. Sept. dem Handarbeiter Grauert ein Sohn, Wilhelm Gottlob. (Nr. 69.) — Den 21. dem Schriftsetzer Linke eine Tochter, Friederike Marie Amalie. (Nr. 764.) — Den 3. October dem Handarbeiter Berner eine F., Marie Caroline Auguste. (Nr. 1441.) — Den 10. dem Mehlhändler Rüdiger ein S., Carl Heinrich. (Nr. 35.) — Den 12. ein unehel. Sohn. (Nr. 946.) — Den 16. dem Tischlermeister Schmidt ein S., Johann Christian Wilhelm. (Nr. 1022.)

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 18. Sept. dem Maler Busch eine T., Amalie Anna. (Nr. 327.) — Dem Fleischermeister Orling ein S., August Albert. (Nr. 299.) — Den 3. Octbr. dem Maurergesellen Zabel ein S., Friedrich Christian Adolph. (Nr. 368.) — Den 6. dem Schneidermeister Känzlin eine T., Friederike Henriette. (Nr. 447.)

Moritzparochie: Den 23. Sept. dem Seilermeister Schild ein S., Julius Ernst. (Nr. 2051.)

Domkirche: Den 28. August dem Schuhmachergesellen Schröck eine T., Sophie Wilhelmine Antonie. (Nr. 1868.) — Den 12. Sept. dem Banquier und Kaufmann Lehmann eine T. Hedwig. (Sommerwohnung in Siebichenstein.)

Katholische Kirche: Den 8. Oct. dem Nachtwächter Brandenberger eine T., Marie Christiane. (Nr. 2053.)

Neumarkt: Den 17. Octbr. dem Handarbeiter Koch ein S., Wilhelm Gustav. (Nr. 1149.)

Slauch: Den 19. Sept. dem Handarbeiter Fischer ein S., Carl Gottlieb. (Nr. 1872.) — Den 3. Oct. dem Handarbeiter Hartung eine Tochter, Christiane Caroline, (Nr. 1728.) — Den 8. dem Handarbeiter Voigt eine T., Friederike Caroline. (Nr. 1979.)

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 18. Oct. der Schuhmachermeister Brose mit H. S. W. Krause. — Den 20. der Handarbeiter Martin mit J. D. Waage.

Moritzparochie: Den 20. Octbr. der Schuhmachergeselle Dietrich mit M. F. Wegwitz.

Domkirche: Den 20. Oct. der Schuhmachergeselle Schröck mit J. M. Müller genannt Ehricht. — Der Tischlermeister Martick mit A. H. C. Knabe genannt Vincenz.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Octbr. der Kürschnermeister Jacobi, alt 57 J. Entkräftung. — Den 17. des Lehrers an der Stadtschule Klotz S., Theodor Hermann,

mann, alt 6 M. 4 Z. hitziger Wasserkopf. — Des Bergmanns Thomas Ehefrau, alt 55 J. Unterleibs-entzündung. — Den 18. des Töpfermeisters Schulze S., Johann Julius, alt 2 J. 9 M. Gehirnwasser-sucht. — Den 19. des Zimmergesellen Niasche Sohn, Hermann, alt 7 M. 1 W. Krämpfe. — Des Böttcher-meisters Keller S., Hermann Friedrich, alt 1 J. 2 M. 1 W. 2 Z. Zahnen.

Ulrichs parodie: Den 16. Oct. des Fabrikarbeiters Schlegel S., Hermann David, alt 1 M. 2 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 18. des Handarbeiters Gehse nachgel. S., Albert Ferdinand, alt 10 J. Reickhusten.

Moriks parodie: Den 16. Octbr. des Handarbeiters Listemann nachgel. Z., Friederike Caroline, alt 24 J. Brustkrankheit. — Den 17. des Schneidermeisters Dietrich Zwillingstochter, Friederike Pauline, alt 2 W. Schwäche.

Dom kirche: Den 16. October des Victualienhändlers Krefsmann Ehefrau, alt 65 J. 10 M. gastrisches Fieber.

Krankenhaus: Den 14. October die unverehelichte Almosen-genossin Schäfer genannt Fischer, alt 69 J. Wassersucht. — Den 19. des Kohlenmessers Walther in Nietleben Z., Wilhelmine, alt 19 J. Blutfluß.

Neumarkt: Den 14. Octbr. des pensionirten Sergeanten Schröder Z., Johanne Josephine, alt 2 J. Brust-krankheit. — Den 17. des gewes. Schornsteinfegers Bernhardt Z., Rosine Bertha, alt 2 J. Auszehrung. — Den 18. des gewes. Steueraufsehers Hönicke nachgel. Sohn, Carl August Gerhardt, alt 4 Jahr, verunglückt.

Glauch: Den 15. Oct. des Maurers Albrecht S., Friedrich Wilhelm, alt 17 J. beim Bau des neuen Zucht-hauses verunglückt. — Den 16. der Fleischer Genthe, alt 41 J. Auszehrung. — Den 19. des Maurers Rümpling Witwe, fälschlich genannt Denn-hardt (Almosen-genossin), alt 56 J. Brustkrankheit.



## 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 24. October 1839.

Weizen	2 Ehlr. 13 Sgr. — Pf.	bis	2 Ehlr. 20 Sgr. 5 Pf.
Roggen	1 , 20 , — , —	1 , 26 , — , —	
Gerste	1 , 10 , — , —	1 , 15 , — , —	
Hafer	— , 25 , — , —	— , 27 , 6 , —	

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) Hr. Wendler in Grünhahn. 2) Zinngießermeister Putsch in Altenburg. 3) Calculator Delle in Eisleben. 4) Ludwig Riente in Leipzig. 5) Julius Weydlich in Brandenburg. 6) Amtsverwalter Bocke in Löbnitz. 7) Lanik (Madame) in Leipzig. 8) Schneidermeister Boges in Magdeburg. 9) Wahlerer (Prediger) in Gr. Sandersleben. 10) Justizcommissar Schmidt in Tangermünde. 11) Ortsbehörde in Posheim. 12) Kürschnermeister Stüzel in Eßlingen. 13) Wagner (Professor) in Eilenburg. 14) Capitain v. Wigleben in Berlin. 15) Bäckermeister Wagner in Diefenrothe. 16) Salomon (Schuhmachermeister) in Berlin.

Halle, den 24. October 1839.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Ich wohne jetzt in dem an der großen Ulrichsstraße sub Nr. 72 belegenen, früher dem Goldarbeiter Lößell gehörigen Hause.

Halle, den 15. October 1839.

Der Justizcommissarius Ebmeier.

**Nothwendiger Verkauf**  
des Land- und Stadtgerichts zu Halle.

Das den Erben des Maurers Johann Christoph Gottlob Schmidt zugehörige, hieselbst auf dem Sperlingsberge unter Nr. 671 und 672 belegene Haus nebst Hof, Stall und Zubehör, zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 1068 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., soll

am 7. December 1839

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Gutsverkauf.** Ein zwischen Leipzig und Vorna gelegenes auszugsfreies Anspannergut, mit schönen ganz neuerbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und dazu gehörigen 43 Aekern der schönsten Felder, Wiesen und Holz, soll nebst der diesjährigen Erndte und einem vollständigen Inventario an Vieh, Schiff und Geschirr auf

Zweiten November d. J. des Vormittags in der Wohnung des Herrn Stadtrichter Zehschen allhier meistbietend verkauft werden. Nachweisungen über dieses Gut ertheilt der Unterzeichnete sofort und ohne Entgelt. Röttha bei Leipzig, den 20. Sept. 1839.

Ritter, Gerichtschreiber.

Das Krehmannsche Haus mit Keller, dicht am Markt, Schülershof Nr. 764, in welchem gegen 40 Jahre ein lebhafter Victualienhandel betrieben, ist so gleich im Ganzen oder theilweise zu vermieten. Näheres in Nr. 280 an der Post.

3 fette Schweine stehen zu verkaufen in Glaucha, lange Gasse Nr. 1958.

Veränderungshalber sind vier 3jährige Schweine, mehrere gutmelkende Ziegen und ein großer Ziegenbock zu verkaufen bei Walther, Steinweg Nr. 1703.

Dr. C. J. B. Comet's neue, einfache Heilmethode  
 der rheumatischen, gichtischen und  
**nervösen Schmerzen,**  
 und der von einer fehlerhaften lymphatischen Circulation  
 herrührenden Krankheiten. Nebst Behandlung der nervösen  
 Affectionen der Eingeweide, welche mit den chronischen  
 Phlegmasieen und den organischen Krankheiten oft  
 verwechselt werden. Nach der vierten Original-Auflage  
 aus dem Französischen übersetzt. 8. geh.  
 Preis 12½ Sgr.

Vorräthig in der  
 Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bei mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Stalien

wie es mir erschienen ist.

Von

A. G. Eberhard.

2 Bände. 8. brosch. Preis 2 Thlr.

Halle, im Oct. 1839. Ed. Heynemann.  
 Märkerstraße Nr. 409.

Sortirung der Dr. Zepernick'schen Nachlaß-  
 Auction



den 26. 28. und 29. d. M. Mittags 2 Uhr  
 Meubles aller Art, worunter 1 Trumeau in Mahagony-  
 Rahmen, 1 Glasschrank, 1 Wäschrolle etc.

Dienstags den 29sten ejusd. Vormittags 9 Uhr  
 mehrere vorzügliche Sorten weiße und rothe Franz- und  
 Rheinweine in Flaschen. A. W. Köfeler.

Alle Sorten Särge sind recht schön und zu den bil-  
 ligsten Preisen bei mir zu haben, die großen Anschrauber-  
 schilder gebe ich unentgeltlich dazu.

Menschner, Tischlermeister.

Große Brauhausgasse dicht am großen Berlin.

 Sehr beachtungswerthe Erfindung  
für Herren 

in ganzen und halben Perücken, welche Art sowohl in Frankreich als in Deutschland noch nie gesehen worden. Ihre vorzüglichsten Auszeichnungen bestehen darin: 1) daß sie alle andern an Leichtigkeit und bequemen Gesäß auf dem Kopfe überreffen; 2) wird der Wirbel nicht, wie bei den andern Touren, auf seidenes Zeug gewebt, sondern die eigene Haut wird durch das Wirbelhaar der Tour sichtbar; 3) wird das Haar der Tour durchgeheit, daß die eigene Haut sichtbar ist, so entsteht ein Scheitel, wie man ihn von eigenen Haaren nicht besser machen kann. Zugleich war ich bei der Erfindung bedacht, für die Gesundheit Sorge zu tragen, da sie eine ganz freie Transpiration des Kopfes zulassen. Da diese Methode von den ersten Kunstleuten für das Natürlichste, was je gesehen, anerkannt worden, so empfehle ich sie bestens. Alleiniger Verfertiger

H. Schöttler, Coiffeur und Parfumeur.  
(Früher Stabenow.)

Große Ulrichstraße Nr. 66.

Daß ich neben meinem Modewaaren: jetzt ein  
Puz-Geschäft etablirt habe, mache ich einem geehr-  
ten Publikum hiermit ergebenst bekannt und empfehle  
bestens: die neuesten und geschmackvollsten nach  
Pariser und Wiener Modells gearbeiteten Hüte,  
Kapotten und Hauben, so wie auch Blumen,  
Bänder, schwarze und weiße Blondes, Spitzen, Tülls,  
Handschuhe in Seide, Leder und Zwirn, Handschuh-  
halter, alle Arten Schnittwaaren und noch viele  
in dieses Fach schlagende Artikel zu den billigsten  
Preissen.

Meyer Michaelis.

Großer Schlamm Nr. 958.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen unent-  
geltlich erlernen wollen, können noch angenommen wer-  
den bei

Meyer Michaelis.

Wenn ich eines Theils einem hiesigen geehrten Publikum meinen Dank sage für das mir geschenkte Vertrauen bei meinem auf hiesigem Wochenmarkt seit einer Reihe von Jahren betriebenen Handel mit Strickgarnen und Strumpfwaaaren aller Art und dahin bezüglichen Artikeln, so erlaube ich mir dasselbe insbesondere auf mein neues Etablissement in dem neu erbauten, von mir bezogenen Gewölbe in den Neunhäusern Nr. 226<sup>b</sup>, ohnweit der Löwenapotheke, aufmerksam zu machen und solches seiner gütigen Beachtung zu empfehlen.

Begünstigt durch vortheilhafte Einkäufe an den Quellen bin ich im Stande, jeder billigen Anforderung zu genügen, enthalte mich daher aller weitern Anpreisung meiner Waaren, dem längst getheilten Erfahrungssake getreu, daß möglichsie Billigkeit in den Preisen mit der Güte der Waare sich paaren müsse, um eine Abnahme auf die Dauer zu sichern.

M. Ch. Pohlmann.

Ein junges, bescheidenes, ehrliches Mädchen von braven, geachteten Eltern sucht in einem Handelsgeschäft als Ladenmädchen ein Unterkommen; sie kann sogleich oder auch späterhin eintreten, macht sehr geringe Ansprüche, wünscht aber eine freundliche Behandlung. Nähere Auskunft wird gütigst ertheilt große Klausstraße Nr. 881 im Hause des Kaufmanns Herrn Polig eine Treppe hoch.

Junge Mädchen, welche das Puz- und Blumenmachen erlernen wollen, so wie solche, welche schon darin arbeiteten, finden fortwährend Beschäftigung in der Blumen- und Modewaaren-Fabrik von E. Schuffenhauer.

Mehrere solide Köchinnen und Hausmädchen finden sogleich und zu Weihnachten gutes Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Siedler, große Steinstraße.

Leipziger Straße Nr. 321  
 ist ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Kammer  
 nebst Zubehör, an ordentliche stille Miether zu vermie-  
 then. Ebendasselbst sind wegen Mangel an Raum fol-  
 gende Gegenstände abzugeben, als: Ofen, Fenster,  
 Fensterladen, steinerne Haustürgewände, Hausthüren  
 und eine Ladenthür alles mit Zubehör zu verkaufen. Ein  
 Hand-Kollwagen wird ebendasselbst zu kaufen gesucht.

In Nr. 280 an der Post ist die obere Wohnung,  
 2 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten und  
 nächste Ostern zu beziehen.

Nr. 599 an der Moritzkirche ist eine Stube an  
 einzelne Herren zu vermieten.

Ein Laden nebst Stube und Kammer ist von Neu-  
 jahr ab auf dem großen Schlamm nahe am Kleinschmie-  
 den Nr. 955 zu vermieten.

Am schwarzen Bär Nr. 819 sind ein paar gute  
 Kachelaufläge ganz billig zu verkaufen.

Die erste Sendung achten  
 Astrachanischen Caviar  
 empfing C. S. Kisel.

Ausgesucht große Rügenwalder Neunaugen  
 in frischer Zusendung empfiehlt C. S. Kisel.

Stralsf. Bäcklinge bei C. S. Kisel.

Die zweite Sendung Kieler Sprossen emp-  
 pfing G. Goldschmidt.

Große ausgesuchte Neunaugen das Stück 1 Sgr.  
 3 Pf. bis 2 Sgr. G. Goldschmidt.

Achten Limburger Käse und Düsseldorfser Weins-  
 mostrich in Kruten à 2½ Sgr. und 5 Sgr. bei  
 G. Goldschmidt.

Kleine Bäcklinge  
 das Stück zu 3 bis 4 Pfennige empfiehlt Bolze.

A. S. Silberberg in der Klausstraße empfiehlt weiße Taschentücher wie auch andere das Stück von 1 Sgr. 6 Pf. bis 5 Sgr.

$\frac{1}{2}$  breite karirte Merinos von  $3\frac{1}{2}$  Sgr. bis 10 Sgr. die Elle, glatten Tibet-Merino, gestreiften Damast, weiße und bunte Schnupftücher, Schlafmützen, wollene Socken, schwarze und weiße Strümpfe bei  
Ernsthal.

Heute Abendessen im Gasthose zur goldenen Kose. Auch ist wieder gutes Scheppliner Bier daselbst zu haben.

Heute Sonnabend Gänsebraten. — Morgen Pfannkuchenfest bei Kühne auf der Maille.

Sonntag den 27. October giebt es frische Pfannkuchen, Abends Gänsebraten.  
Aug. Erfurt im Prinz Carl.

Sonntag, Montag und Dienstag (den 27. 28. und 29. October) soll die Kirmes in Völlberg gefeiert werden, wobei zugleich Tanzvergnügen nach dem Flügel stattfindet, so wie wir auch für kalte und warme Speisen und Getränke bestens sorgen werden, wozu wir ergebenst einladen.

Die Wittwe Meißner und F. Salzmann.

Es ladet zum Kirmesfeste auf die Tage Sonntag bis Mittwoch ergebenst ein  
Weise auf dem Weinberge.

Zur Nachkirmes, Sonntag, Montag und Dienstag, ladet ergebenst ein  
Koppe in Passendorf.

Sonntag, Montag und Dienstag (27. 28. und 29. October) ladet zur Kleinkirmes ergebenst ein  
Bernstein in Passendorf.

Sonntag den 27. d. M. soll in Schlettau die Kleinkirmes mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladet die Gastwirthin Schmidt.

Sonntag den 27. October ist die Nachkirmes, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Döblau.

Daß ich mich als praktischer Arzt in Halle niedergelassen habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Meine Wohnung ist alter Markt Nr. 626.

Dr. med. L. Bucerus jun.

### Speise-Anzeige.

Den hochgeehrten Herren Studirenden diene hiermit zur ergebensten Anzeige, daß im Speisehause Leipziger Straße Nr. 320 bei prompter und reeller Bedienung das Couvert monatlich für drei Thaler gespeist wird.

Abschriften, sowohl in deutscher und französischer, als auch in lateinischer und griechischer Sprache, werden sehr billig besorgt. Näheres Steinweg Nr. 1708 eine Treppe hoch bei Werner.

Gute Brillen und Gläser sind immer zu haben beim Optikus Meyer in der Steinstraße.

Alle Sorten Doppelwatten zum Fabrikpreise sind billigt zu haben bei Gustav Jonson, Brüderstraße.

Nr. 499 Mannische Straße sind eine große Auswahl dauerhafte junge Kanarienvögel, gute Schläger, zu verkaufen.  
C. Wolff.

Es stehen einige moderne Kutsch- und Korbwagen, wenig gebraucht, billig zum Verkauf bei dem Sattlermeister Weiland in Landeberg.

Eine weiße Hühnerhündin mit braunem Behänge ist mir gestern Abend abhanden gekommen. Derjenige, welchen dieselbe zugelaufen und im technischen Bureau der XI. Section der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn am Leipziger Thore abliefern oder anzeigt, wo solche aufzufinden, erhält eine gute Belohnung.

Halle, den 25. October 1839.

### Theater-Anzeige.

Montag den 28. October 1839: Clavigo, Schauspiel in 5 Acten von Göthe. Carlos: Herr Carl Seydelmann.